Gott Vater, höre unsre Bitt

Melchior Vulpius
um 1570-1615
Text: Johann Bornschürer

1. Gott Va - ter, hö - re uns - re Bitt:

1. Gott Va - - ter, hö - re uns - re Bitt: Teil
2. Herr Chri - - ste, nimm es gnä - dig auf durch
3. Und du, o wer - ter Heil - ger Geist, samt
4. O Hei - - li - ge Drei - ei - nig - keit, dir

1. die - sem Kind den Se - gen mit, er zeig
2. die - ses Bad der heil - gen Tauf
3. Va - ter und dem Sohn ge - preist, vollst
4. sei Lob, Ehr und Dank be - reit' für

1. dei - na de, laß's sein dein Kind, nimm weg sein
2. Gli Er ben, da - mit es dein mög all - zeit
3. uns kom men, da - mit jetz - und in dei - nen
Gü te. Gib, daß da - für wir die - nen

ihm die - selb nicht scha - - - - - - de.

1. Sünd, daß ihm die - selb nicht scha - - - - de.
2. sein im Le - ben und im Ster - - - - ben.
3. Bund es wer - de auf - ge - - nom - - - - men.
4. dir; vor Sün - den uns be - - hü - - - - te.

1. daß ihm die - selb nicht scha - - - de.

1. daß ihm die - selb nicht scha - - - - - - de.

© 1962/1992 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 6.169
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / 2006 / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Schmücke dich, o liebe Seele

Johann Sebastian Bach
1685-1750
Text: Johann Franck

1. Schmük-ke dich, o lie - be See - le, laß die dunk-le Sün - den -
komm ans hel - le Licht ge - gan - gen, fan - ge herr - lich an zu

2. Ach, wie hun-gert mein Ge - mü - te, Men-schen-freund, nach dei - ner
Ach, wie pfleg ich oft mit Trä - nen mich nach die - ser Kost zu

3. Heil - ge Lust und tie - fes Ban - gen nimmt mein Her - ze jetzt ge -
Das Ge - heim - nis die - ser Spei - se und die un - er - forsch-te

1. höh - le, pran - gen! Denn der Herr voll Heil und Gna - den will dich
2. Gü - te! seh - nen! Ach, wie pfle - get mich zu dür - sten nach
3. fan - gen. Wei - se ma - chet, daß ich früh ver mer ke, die

1. jetzt la - den; Him - mel kann ver - wal - ten,
2. für - sten, daß in die - sem Brot und Wei - ne
3. Stär - ke. Ist auch wohl ein Mensch zu fin - den,

-berg in dir hal - ten.
sich mit mir ver - ei - ne!
3. der dein All - macht sollt er - grün - den?

4. Nein, Vernunft, die muß hier weichen, kann dies Wunder nicht erreichen, daß dies Brot nie wird verzehret, ob es gleich viel Tausend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der großen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kann deuten!

5. Jesu, meine Lebenssonne, Jesu, meine Freud und Wonne, Jesu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen: hier fall ich zu deinen Füßen; laß mich würdiglich genießen dieser deiner Himmelsspeise mir zum Heil und dir zum Preise.

6. Herr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel hergetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben und dazu ganz unverdrossen, Herr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

7. Jesu, wahres Brot des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens oder mir vielleicht zum Schaden sei zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch dies Seelenessen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög dein Gast im Himmel werden.

Carus

9 790007 011246